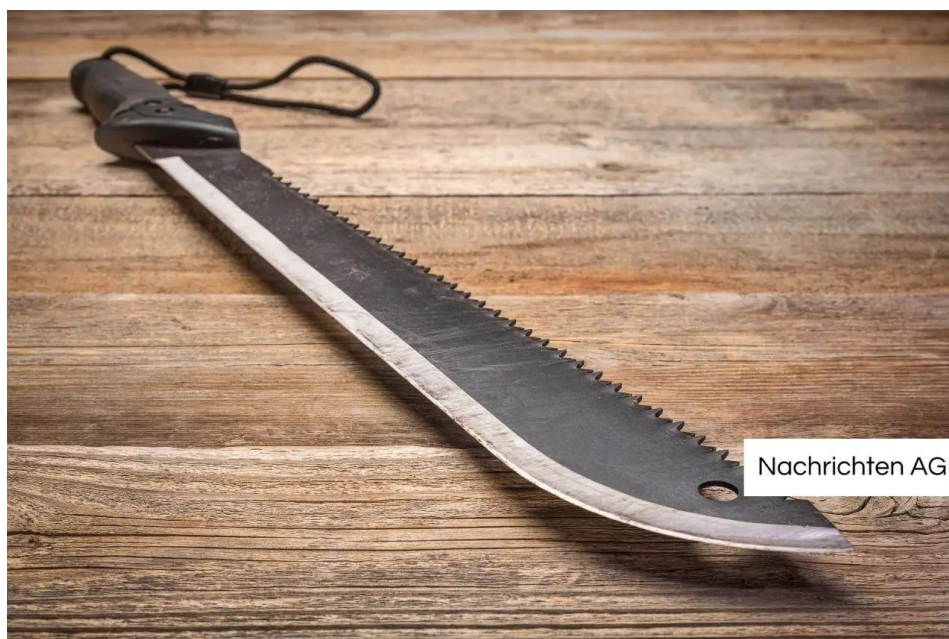


Prozessbeginn gegen Rocker: Entführung und brutale Gewalt im Fokus!

Prozessauftritt in Fulda: Rockerbandenmitglieder wegen Entführung und Erpressung angeklagt. Verhandlungen starten am Mittwoch.



Am 12. Februar 2025 hat vor dem Landgericht Fulda ein bedeutender Prozess begonnen. Zwei mutmaßliche Mitglieder einer Rockerbande, im Alter von 24 und 22 Jahren, stehen unter dem Vorwurf der Entführung, Misshandlung und Erpressung eines 22-jährigen Mannes. Die schweren Vorwürfe stützen sich auf eine Tat, die im Mai 2024 stattgefunden haben soll. Laut den Ermittlungen wurde das Opfer unter dem Vorwand eines harmlosen Treffens in ein Auto gelockt und anschließend in eine Garage gefahren, wo sich die brutalen Vorfälle entfalteten.

In der Garage wurde dem Opfer sein Handy abgenommen und

mit einer Waffe gedroht. Die Vorwürfe der Gewaltanwendung sind alarmierend: Ein Schlagstock und ein Messer wurden eingesetzt, während das Opfer mit Panzertape gefesselt und mit einer Pistole bedroht wurde. Besonders besorgniserregend ist die Erwähnung der „Delfinbehandlung“, wonach das Opfer so geschlagen werden sollte, dass es sich krümmt. Dies wirft einen düsteren Schatten auf die Methoden, die innerhalb solcher Gruppierungen zur Anwendung kommen.

Verflechtungen der Rockerszene

Das Opfer war zuvor zwei Jahre Mitglied der „Osmanen“, einer Gruppe, die als Ableger des mittlerweile verbotenen Rockerclubs „Osmanen Germania“ gilt. Diese Organisation steht unter Verdacht, in zahlreiche kriminelle Aktivitäten verwickelt zu sein, darunter Drogenhandel, Waffengeschäfte und Gewaltkriminalität. Laut der Berichterstattung von **Focus** befindet sich die Rockerbande „Osmanen Germania“ in einem desolaten Zustand und könnte kurz vor der endgültigen Auflösung stehen. Viele ihrer Führungsfiguren, darunter Mehmet Bagci und Selcuk Sahin, sitzen derzeit wegen versuchtem Mord, räuberischer Erpressung und Nötigung im Gefängnis.

Die Rockerbande, die 2014 gegründet wurde, hat sich von ursprünglich über 6.000 Mitgliedern weltweit auf ein erschreckend niedriges Niveau verringert. Betriebsstätten, wie das Klubheim in Dietzenbach, sind mittlerweile verlassen, und die Bande scheint kaum noch aktiv zu sein. Die Auseinandersetzungen mit anderen Rockergruppen, etwa den kurdischen „Bahoz“-Rocker, haben die Polizei mehrfach gefordert, gegen die gewaltsamen Konflikte einzugreifen.

Erpressung und Drohungen

Im aktuellen Fall von Fulda wird dem Opfer eine Erpressung in Höhe von 10.000 Euro angedroht, wobei im Falle der Weigerung weitere Drohungen gegen ihn und seine Familie ausgebracht werden sollen. Aber auch der Versuch, das Geld bei seinem

Vater zu holen, endet in einer alarmierenden Wendung: Der Vater informiert die Polizei, was zur Festnahme der Angeklagten führte. Das Opfer berichtete von Bewusstseinsverlust als Folge der Misshandlungen und leidet seitdem unter schweren traumatischen Erfahrungen.

Die Verteidiger der Angeklagten stellten zu Prozessbeginn keine Angaben zur Sache, dennoch wurde verkündet, dass zehn Verhandlungstage angesetzt sind, mit der Fortsetzung bereits am Mittwoch. Die Ermittler verweisen auf mögliche Machtkämpfe innerhalb der Rockerszene oder alternative Gründe wie persönliche Streitigkeiten, etwa um eine Frau.

Rockergruppen wie die „Osmanen“ stehen in einem engen Zusammenhang mit organisierter Kriminalität. Die Struktur dieser Gruppen ist hierarchisch und wird durch Selbstregeln und eine effektive Gemeinschaft dokumentiert, die besonders strenge Loyalität und eine geringe Bereitschaft zur Kooperation mit der Polizei fordert. Die Polizei sieht in der Rockerkriminalität ein erhebliches Dunkelfeld, da die aus diesen Gruppierungen stammenden Straftaten oftmals nicht zur Anzeige gebracht werden und Einschüchterungen unter den Mitgliedern an der Tagesordnung sind.

Parallel zu diesem Prozess läuft ein weiterer Missbrauchsprozess gegen einen 78-jährigen ehemaligen Busfahrer vor dem Landgericht Fulda, was die Komplexität und die Vielzahl an schweren Verfehlungen in der Region unterstreicht.

Die Vorfälle rund um die „Osmanen“ und die aktuellen Ereignisse in Fulda werfen nicht nur ein Licht auf die Strukturen dieser Rockergruppen, sondern auch auf die damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Polizei bleibt gefordert, sowohl die bestehenden Verbrechen zu bekämpfen als auch die Strukturen zu durchbrechen, die solche kriminellen Aktivitäten begünstigen.

Details	
Quellen	• www.fuldaerzeitung.de • m.focus.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de